



Wahleinsatz Mallorca

vom 27.12.2017 bis 30.01.2018

von Vanessa Gluch

Zur Auswahl des Einsatzortes

Im Rahmen der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Wannsee-Schule e.V. findet im 5. Semester ein Praktikum statt, welches den Schüler ermöglichen soll, einen Einblick in das Gesundheitswesen in einem anderen Land zu bekommen. Ich entschied mich dafür ein Praktikum in der *Clinica Picasso** auf Palma de Mallorca zu absolvieren. Die Klinik ist ein Zentrum für Innere Medizin, Kardiologie, HNO, Augenheilkunde, Chirurgie, Allergologie, Dermatologie, Venerologie, Orthopädie, Traumatologie, Urologie, Gynäkologie sowie Pädiatrie, Osteopathie und Physiotherapie. Die moderne, privatfinanzierte Einrichtung wurde 2002 gegründet und ist direkt am Meer gelegen. Heute versteht sich die Klinik als internationales Zentrum für stationäre und ambulante Behandlung in den jeweiligen Disziplinen.

Meine Bewerbung für das Praktikum verlief reibungslos. Nachdem ich mich auf der Internetseite über die Klinik informierte, beschloss ich meine Bewerbung abzuschicken. Diese wurde auch relativ bald und zu meiner Freude positiv beantwortet. Anderthalb Monate bevor ich meine Reise nach Mallorca antreten sollte, begab ich mich auf Wohnungssuche. Über *Airbnb* fand ich eine schöne, in der Stadt gelegene Wohnung nahe der Klinik. Mein Flug nach Palma de Mallorca buchte ich über die Fluggesellschaft *Nikki*, die zu meinem Übel drei Tage vor meiner Abreise

* Clinica Picasso • Internationale Klinik • Avinguda de Picasso 57 • 07014 Palma de Mallorca

Insolvenz anmeldete. Also musste ich mir schnellstmöglich etwas Anderes suchen. Da es keine Direktflüge mehr gab musste ich einen Umweg über Madrid in Kauf nehmen.

Unterkunft

Eine Unterkunft auf Palma de Mallorca ist über das Internet, besonders gut über Airbnb, zu finden.



Wohngemeinschaften sowie eigene Wohnungen waren auch noch anderthalb Monate vor meine Abreise im Angebot. Jedoch sind die Wohnungen ziemlich teuer. Unter 500€ monatlich war nichts zu finden, was aber vermeintlich auch daran

gelegen hat, dass ich über Weihnachten und Silvester gebucht hatte und das gleichzeitig relativ kurzfristig. Welche Ausstattung die Wohnung bietet sowie Standort, Hausregeln, Stornierungsbedingungen und zusätzliche Kosten wie z.B. die Kautions, ließ sich alles auf der Airbnb Seite entnehmen. Ich entschied mich für eine voll möblierte Einraumwohnung in der Stadt. Von hier brauchte ich nur 10 min mit dem Fahrrad zur Klinik.

Aufgabengebiet, fachliche Betreuung und Allgemeines

Die Klinik wurde mit hellen und freundlichen Farben gestaltet, so dass insgesamt eine sehr angenehme Atmosphäre herrscht. Man hat hier auf ein krankenhaustypisches weiß an den Wänden verzichtet. Überall hängen Bilder an den Wänden, die man auch kaufen kann. Pflanzen verschönern das Gesamtbild. Auch sonst hat man den Eindruck, dass hier neben der Funktionalität auch auf etwas Gemütlichkeit Wert gelegt wurde. Mein Einsatzort in der Klinik wechselte im Wochenrhythmus. Was das Lernangebot unheimlich breit fächerte. In den ersten zwei Wochen arbeitete ich mit den Ärzten aus der Inneren Medizin zusammen. In der dritten Woche mit den Ärzten aus der HNO, in der vierten Woche mit den Ärzten aus der Pädiatrie und in der fünften und letzte Woche mit den Ärzten aus der Gynäkologie. Da die Ärzte auch mit anderen Kliniken auf der Insel kooperierten, durfte ich sie



an manchen Tagen auch dorthin mit begleiten. Zur Betreuung und Behandlung der Patienten ist ein multiprofessionelles Team, bestehend aus 14 Schwestern, zwölf Ärzten, zehn



Pflegeassistenten, einer Physiotherapeutin und einen Osteopath im Einsatz. Der Patientenkreis reicht von Frauen und Männern im Alter von ca. 6 bis ca. 75 Jahren, die an unterschiedlichen Erkrankungen leiden. Die Arbeitsbedingungen in meiner Praktikumsstelle waren sehr angenehm. In den 8,5 Stunden Arbeitszeit war eine 30-minütige Pause vorgesehen, welche

zur Erholung dient und zur freien Entscheidung in der Klinik selbst oder auch draußen genutzt werden konnte. Ich arbeitete während des Praktikums von 9.00 bis 17.30 Uhr. Mein Mentor für die komplette Zeit des Praktikums war ein Internist. Er war mein Ansprechpartner in allen Angelegenheiten, die das Praktikum betreffen. Zu Beginn haben wir bereits ein Einführungsgespräch geführt, in dem es um die Zielsetzung und meine Erwartungen und Anliegen ging. Ich wurde von den diensthabenden ausgebildeten Schwestern und Ärzten angeleitet und bei Fragen oder Anliegen konnte ich mich direkt an diese wenden. Da ich wöchentlich die Fachbereiche wechselte, lernte ich viel interessante und neue Dinge kennen. Ich wurde stets überall hin mitgenommen und durfte sogar die ein oder andere Untersuchung unter Anleitung selbst durchführen. Da ich die meiste Zeit mit den Ärzten aus den jeweiligen Bereichen zusammenarbeitete und sie bei den Visiten, Untersuchungen und auch in den OP begleitete, blieb mir nur noch der halbe Tag um mich mit der Arbeitsorganisation der Schwestern und dem Pflegepersonal vertraut zu machen und zu beschaffen. Hierzu lässt sich sagen, dass das Aufgabengebiet der Schwester in Spanien ähnlich ist wie das der deutschen. Hinzu kommen Ärztliche Tätigkeiten, z.B. das Blutabnehmen, die Erst-Gabe von i.v. Antibiotika und das Legen von Flexülen. Pflegerische Tätigkeiten, wie z.B. die Körperpflege und das Kleiden eines Patienten übernehmen hier meistens Pflegeassistenten. Dokumentiert wurde in der jeweiligen Sprache des Patienten, welche überwiegend Englisch war. Die Vorlage des jeweiligen Dokumentationsbogens war auf Spanisch. Ich legte mir ein Vorkabelheft an, sodass ich schnell unabhängig von den anderen Schwestern war und auch selbst dokumentieren konnte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einer Einarbeitungszeit von anderthalb Wochen war ich auf keine fremde Hilfe mehr angewiesen. Mein Englisch wurde von Tag zu Tag besser und ich lernte sogar den einen oder anderen Satz auf Spanisch. Die Schwestern machten einen sehr organisierten Eindruck, was nicht nur auf ihre sorgfältige Dokumentation zurückzuführen war, sondern auch dadurch, dass die Stationschwester bzw. die Schwester, die zusätzlich das Telefon bedienen musste, ein Headset trug. Das ermöglichte ihr jederzeit an das Telefon zu gehen, auch wenn sie gerade beispielsweise mit dem Verbandswechsel eines Patienten beschäftigt war oder dem Patienten frische Wäsche brachte. Für mich auffallend war, dass in Spanien auf die Mülltrennung kein großer Wert gelegt wurde. Ich fühlte mich zu jeder Zeit gut aufgehoben und hatte den Eindruck, dass die Arbeit in einem medizinischen Beruf hier in Spanien hoch angesehen war. Denn mir wurde stets mit

Respekt und Freundlichkeit gegenübergetreten.

Pflegeausbildung in Spanien

Zu der Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in in Spanien lässt sich sagen, dass dies im Rahmen eines Hochschulstudiums stattfindet. Dies dauert vier Jahre und schließt mit dem Titel „grado en enfermería“ ab. Es beinhaltet die gleichen Lernfelder wie in der deutschen Ausbildung, dem Schweizer Studiengang und dem dualen Studium „Bachelor of Science in der Pflege“. Der theoretische Anteil liegt bei 4.050 Stunden und der Anteil in der Praxis bei 2.100 Stunden. Im ersten Studienjahr werden die angehenden Pflegekräfte in den Fächern Anatomie, Biochemie und klinische Pharmakologie unterrichtet. Sie werden in grundlegende medizinische Begriffe eingewiesen, um sich später im Krankenhausalltag mit den behandelnden Ärzten über Diagnose und Pflegeplanung austauschen zu können. Im ersten Studienjahr erhalten sie zudem einen Überblick über die grundlegenden Methoden der Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Im zweiten Studienjahr erhalten die angehenden Pflegefachkräfte neben der Kinderheilkunde und der Sexualkunde einen ersten Einblick in die öffentliche Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsversorgung und Prävention. Vor dem Praktikum erhalten sie einen erweiterten Erste-Hilfe-Kurs und können zum ersten Mal ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden. Im dritten Studienjahr erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich in verschiedenen Fachgebieten wie der Intensivpflege, der Dialyse, Dienst im Operationssaal oder in anderen Fachgebieten zu spezialisieren. Im dritten Studienjahr werden die Grundlagen für die spätere Abschlussarbeit und für mögliche postgraduale Studiengänge gelegt. Die angehenden Pflegekräfte werden spätestens im vierten Studienjahr darauf vorbereitet, in einem späteren multidisziplinären Umfeld mit verschiedenen Berufsgruppen in der staatlichen und privaten Gesundheitsversorgung zu arbeiten. Die spanische Pflegefachkraft muss in der Lage sein, sich auf wissenschaftlichem Niveau mit dem Thema Medizin, Krankheit, Heilung und Pflege auseinanderzusetzen.



Fazit

Im Rückblick lässt sich sagen, dass ich ein Auslandspraktikum an der Clinica Picasso sehr empfehlen kann. Ein unkomplizierter Bewerbungsprozess, eine Menge Fachbereiche mit kompetenten Ärzten die stets gewillt sind Dinge zu erklären und neu beizubringen, zahlreiche internationale Kontakte, persönliche Weiterentwicklung, sprachliche Verbesserung und das kennenlernen einer anderen Kultur sind nur einige der Punkte, die man als Positive Faktoren des Auslandspraktikums nennen kann. Die Clinica Picasso befindet sich direkt im Zentrum der Stadt. Sie lässt sich gut erreichen und ist auch nur wenige Gehminuten vom Meer entfernt. Zudem bietet Mallorca ein großes Angebot an Kultur, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie ein attraktives Nachtleben. Durch das gut ausgebaute Verkehrsnetz lässt sich alles gut erreichen, wobei ich persönlich ein Fahrrad für sehr empfehlenswert halte. Da der motorisierte Weg, durch die zahlreichen Fußgängerzonen und engen Gassen von Palma, nicht immer der schnellste ist. Die Lebensmittelvielfalt lässt sich mit dem in Deutschland vergleichen. Allerdings sind hier die Lebensmittel um 1€-2€ pro Lebensmittel teurer. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufenthalt sowie das Praktikum ein voller Erfolg gewesen ist und ich sehr viele Erfahrungen sammeln konnte.

